

Überwinterung Portugal 2019/20

1. Bericht: Anreise, Santiago de Compostela, Vila Nova de Cerveira, Caminha, Viano de Castelo, Barcelos, Braga, Guimaraes

Am Sonntag, den 8. Dezember 2019 verließen wir Stollberg in westlicher Richtung. Das Mittagessen war bei Tochter Katrin in Thüringen, das Kaffeetrinken in Wohlbach (bei Coburg) in Franken bei der Familie unseres ehemaligen Arbeitskollegen Hartmut und das Abendessen nahmen wir schließlich im Wohnmobil auf dem Stellplatz an der Obermaintherme in Bad Staffelstein (Franken) ein. Nach mehreren Thermenbesuchen begaben wir uns schließlich am Mittwoch, den 11. Dezember, auf den Gewaltritt in Richtung des Nordens von Portugal.



Unsere Fahrtroute vom 8.12. bis zur ersten Übernachtung in Portugal am 18.12.2019 in Vila Nova de Cerveira. Zu beachten ist, wir standen vom Nachmittag des 15.12. bis zum Vormittag des 18.12. im spanischen Santiago de Compostela. Insgesamt waren da 2749 km zu fahren: 785 km (rot) in Deutschland, 1132 km (hellgrün) in Frankreich, 697 km (dunkelgrün, blau) in Spanien und 135 km (gelb) von Santiago nach Portugal.

In dieser Zeit hat unser Wohnmobil so viel Regenduschen abbekommen, wie wohl noch nie innerhalb von 10 Tagen (dabei dient es uns schon fast 200 000 km, Kilometerstand am Tacho zum Start in Stollberg war 194 704). Besonders intensiv hat es an der Atlantikküste (Golf von Biskaya) geregnet. Auch zuvor, in den Bergen Mittelfrankreichs, wo wir uns in Höhen von 600 bis 1100 m bewegten, goss es manchmal ganz schön. Wir mussten bei einstelligen Außentemperaturen heizen. Dafür wurden wir im wunderschönen Baskenland und in Galicien entschädigt: die Autobahn führt da entlang der Nordküste Spaniens durch tief eingeschnittene Schluchten mit steil abfallenden Felswänden.

Aus den dortigen Bergen führen viele breite Flüsse große Wassermengen ins Meer (Atlantik). Das trifft auch auf den Norden der Atlantikküste Portugals zu. Erst ab Santiago de Compostela (in Spanien gelegen) fuhren wir ohne Winterbekleidung und stellten das Heizen ein (sowohl während der Fahrt als auch im Stehen).

Wir haben uns 2006 schon mal im Norden Spaniens aufgehalten: Guggenheim-Museum in Bilbao und Städte in Kastilien und Leon waren unsere Ziele, aber weiter westlich sind wir noch nicht vorgedrungen. Deshalb war für uns ein Stopp in Santiago de Compostela ein Muss. Wir besuchten aber nur die Kathedrale mit den zugehörigen Museen.

Bekannt ist der Ort ja durch die Pilger Routen zum Grab des Apostels Jakob („Santiago“ kann man als „Heiliger Jakob“ interpretieren und „Compostela“ ist deutbar als „Lichterscheinung“ und „Grab“). Jakob wurde zwar in Palästina im Jahre 44 nach Chr. von den Römern enthauptet, die Legenden gehen aber davon aus, dass seine Gebeine in das von ihm missionierte Gebiet, die damalige römische Provinz Hispania, genauer, ins heutige Santiago de Compostela gelangten. Zwischen 814 und 832 entdeckte man das angebliche Grab. In der Folge entstand da eine Kirche und um sie herum das Dorf Santiago. Gegen Ende des 11. Jahrhunderts wurde Santiago zum drittwichtigsten Wallfahrtsort der Christenheit (nach Rom und Jerusalem).



Die Kathedrale. Sie entstand im 12. Jahrhundert. Was wir heute sehen, geht auf die Mitte des 18. Jahrhunderts zurück (Barock). Derzeit wird innen rekonstruiert, weswegen das Innenschiff nicht begehbar ist. Wir waren in der Krypta (Grab des Jakobus) und sind (wie alle Besucher) über einen Gang hinter die sitzende Figur des Jacobus im Hochaltar gestiegen. Hoch oben (außen an der Kathedrale) über der doppelten Zugangstreppe (zur Zeit abgesperrt) zur Kathedrale sind Jakobus als Pilger und seine beiden Schüler Atanasius und Theodor zu erkennen.

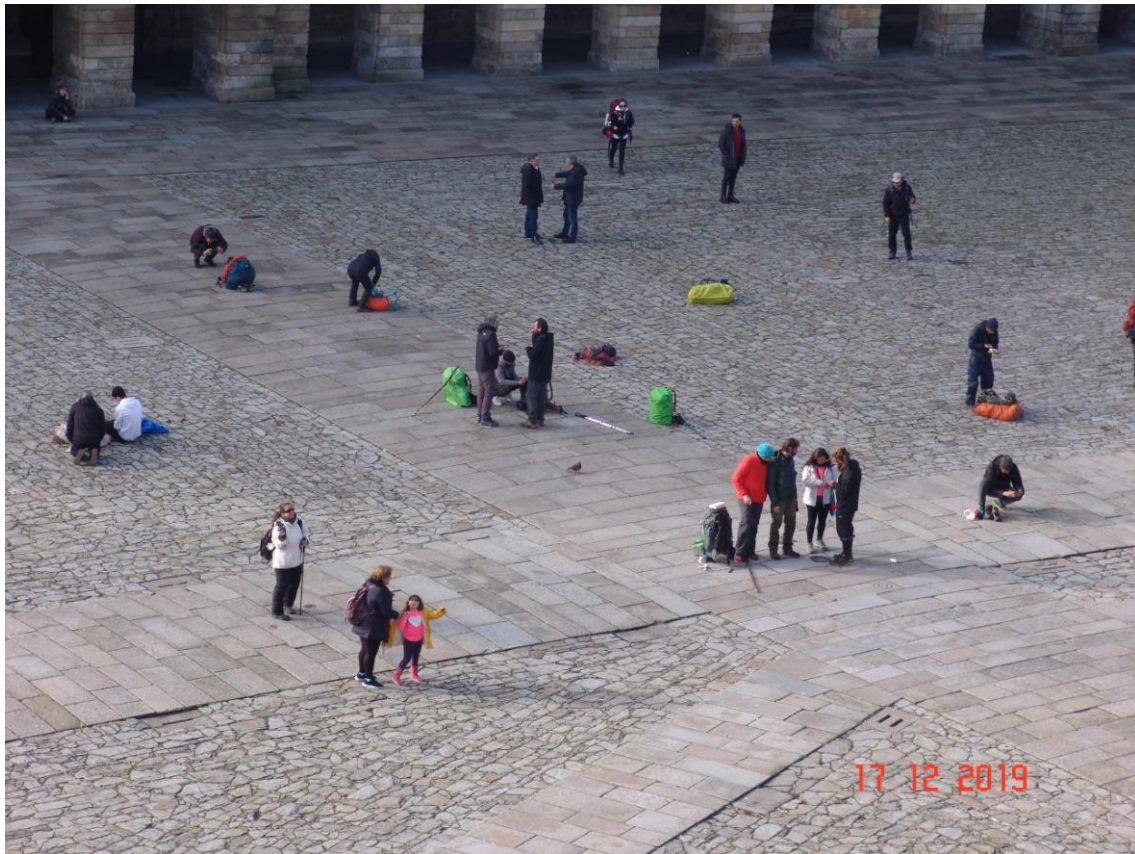


Hochaltar mit sitzendem Jacobus. Der Altar befindet sich am Ende des 100m langen, 8,5 m breiten und ca. 20 m hohen Mittelschiffs (derzeit nicht begehbar) über dem Grab des Jakobus.



Jacobus nochmals, heran gezoomt. Der seine Schultern bedeckende Umhang ist mit Muscheln dekoriert (Jakobsmuschel, in die sie auch die Pilger tragen). Als wir im Gang hinter dem Kopf durchkrochen, berührten die meisten in der sich bildenden Personenschlange den Kopf des

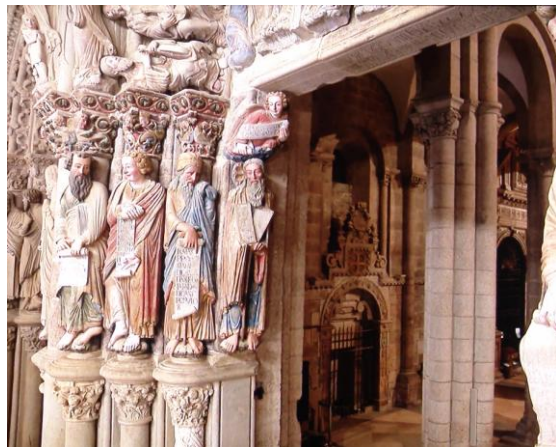
Jacobus mit der Hand oder versuchten ihn zu umarmen.

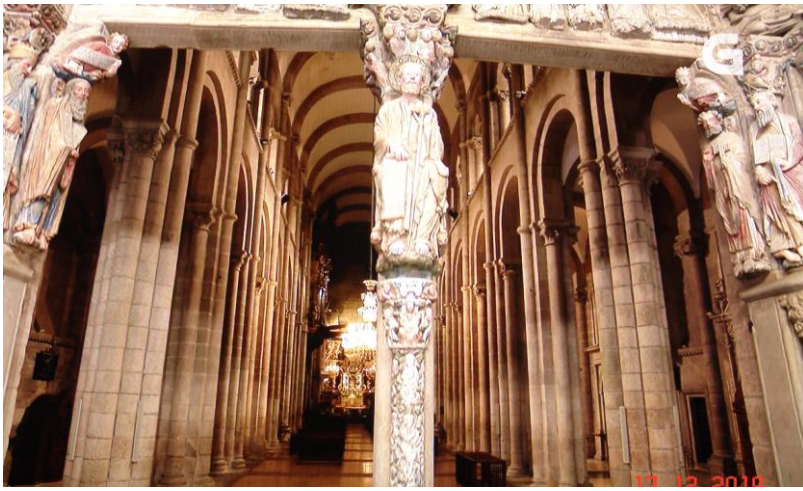


Wir haben in der Stadt, natürlich, nach Pilgern Ausschau gehalten. In den engen Gassen hinter der Kathedrale sind uns auch welche begegnet (ich habe einige der Passanten für mich als solche definiert, da sie mit Rucksack und Stab ausgestattet waren).

Von der Höhe der Museumsgalerie (auf beiden Seiten des Doms in der 4. Etage) aus habe ich einige fotografiert, die sich auf dem Obradoiro-Platz vor dem Dom niedergelassen hatten.

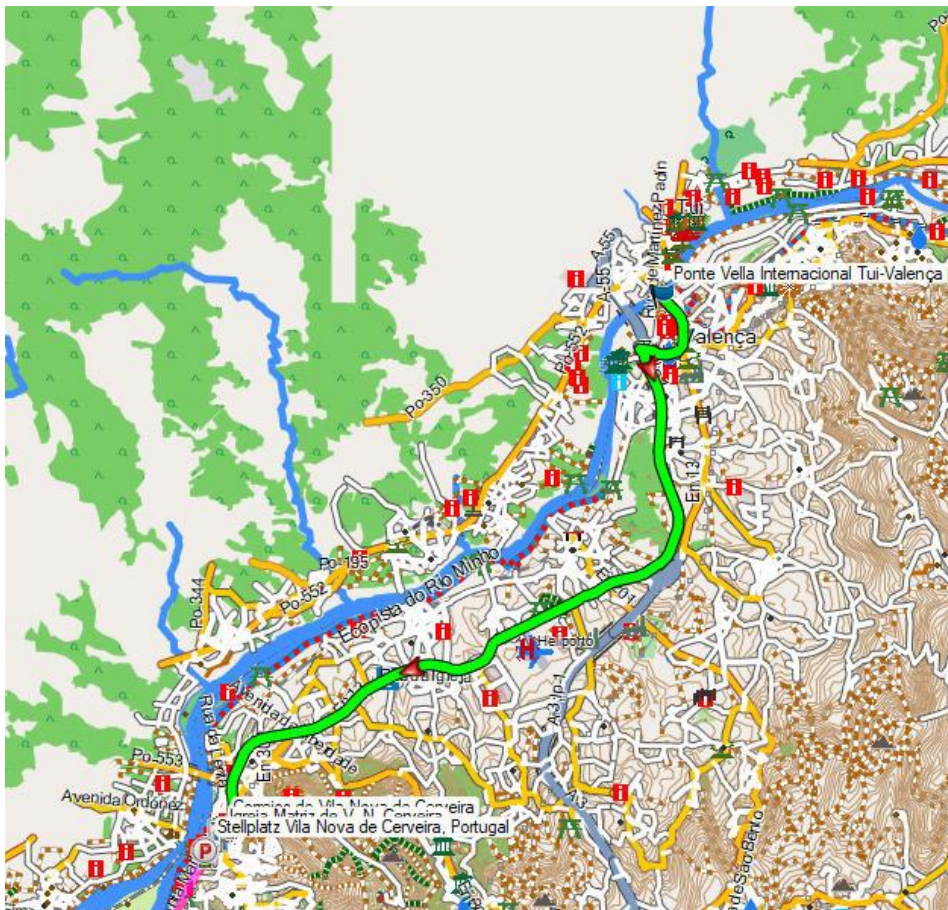
Wir haben uns mehrere Stunden in den beiden Museen und den damit verbundenen oberen Etagen in der Kathedrale aufgehalten. Da waren u.a. Details des Doms in Fotografien und Altäre im Original zu sehen. Ich habe viel fotografiert (weil anderweitig nicht zugänglich), es folgen jetzt vier Aufnahmen ohne besonderen Kommentar.





Einer der Altäre aus den oberen Etagen.

Wie bereits oben erwähnt, übernachteten wir am 18.12. in der ersten portugiesischen Stadt, in Vila Nova de Cerveira, nachdem wir paar Kilometer vorher den Grenzfluß Minho bei Valença (auf der spanischen Seite liegt Tui) auf einer modernen Brücke überquert hatten.



Links unsere Fahrtroute in grün.

Der Rio Minho bildet bis zu seiner Mündung in den Atlantik die Grenze zu Nordspanien.



Höhenbild der Route.

Am nächsten Tag erhaschten wir eine regenfreie Stunde für eine Wanderung durch die Kleinstadt („Vila“ = Dorf).



Das

Wappentier des Grenzortes. Die Gegend war wegen ihrer reichen Wild- und Fischbestände im Mittelalter umkämpft. Überall in der Gegend gibt es Castelo's (Burgen) aus jener Zeit. Portugals Grenzen sind aber seit über 500 Jahren unverändert.



Links: Der Zugang zum Castelo von Vila Nova de Cerveira aus dem 14. Jahrhundert von innen gesehen.

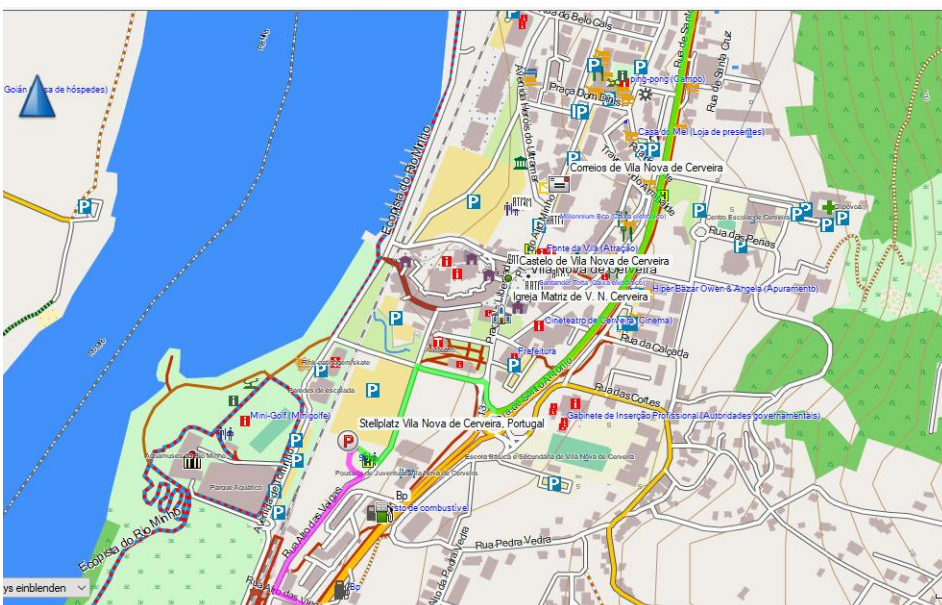
Oben: Der Grenzfluß Minho. Auf beiden Seiten steht je ein Küstenwachboot in Stellung (unweit von Cerveira ist ja der offene Atlantik).



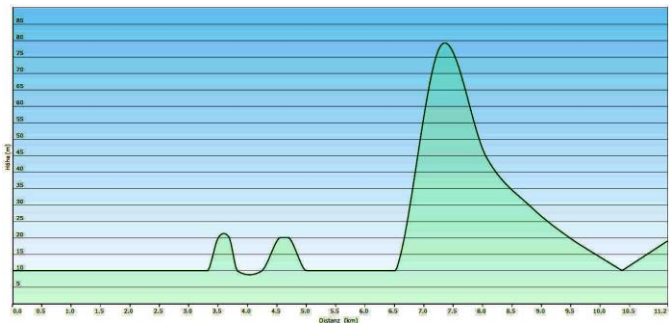
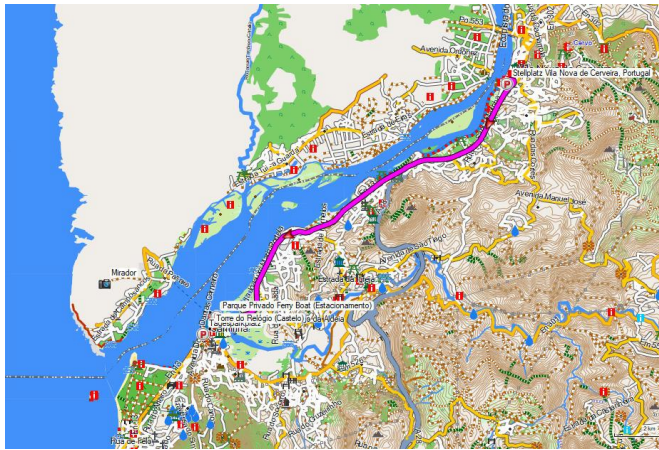
Die Krippe zur Geburt Christi ist außerhalb der Kirche. Es fehlt das Christkind in der Krippe. Wir bemerkten das Fehlen auch in weiteren von uns besuchten Orten.



Zum Abschluß zu Cerveira noch links die Landesübersicht und eine Karte mit den von uns besuchten Sehenswürdigkeiten. Vila Nova de Cerveira befindet sich dort, wo die beiden roten P zu sehen sind.

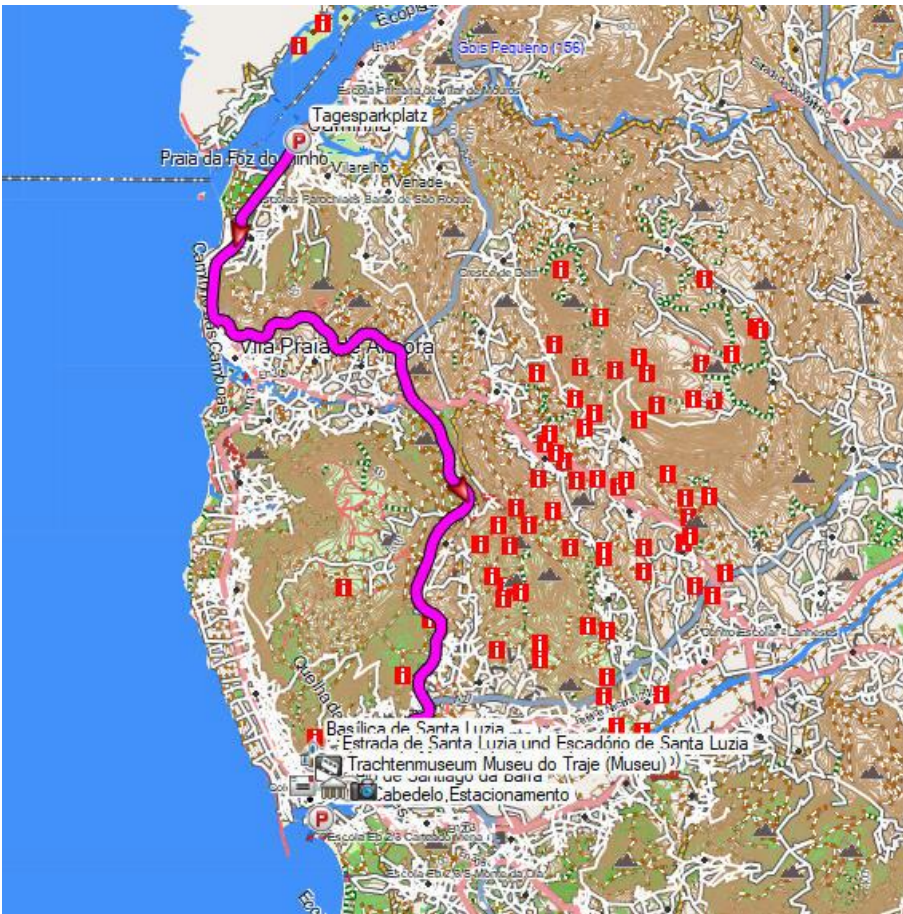


Am 20.12. wollten wir das nahe gelegene Caminho an der Mündung des Minho in den Atlantik besuchen. Grund: Es gibt da eine Fähre, mit der man auf die spanische Seite übersetzen und einen Mirador (Aussichtspunkt) erklimmen kann, der einen wunderbaren Überblick über die Berge Nordportugals ermöglicht.



Links: Fahrtroute nach Caminha und oben das zugehörige Höhenprofil.

sahen wir den Mirador am gegenüberliegenden Ufer, aber es regnete stark und offensichtlich



wären die Berge im Dunst nicht auszumachen gewesen. Wir fuhren weiter zum nächsten Ziel.



Links die Route nach Viano do Castelo und oben das zugehörige Höhenschema. Unten die Lage des Ortes in der Landesübersicht (siehe rotes P).



Das Ziel war erst mal der Parkplatz an der Basilika in 250 m Höhe über der Stadt Viana do Castelo.

Die Basilika ist eine erst Anfang des 20. Jahrhunderts errichtete Wallfahrtskirche. Deutlich erkennt man, als Vorbild wählte man Sacre-Coeur von Paris (Foto unten auf der nächsten Seite). Wir hatten den Weg über viele Serpentine (vgl. Bild unten auf der übernächsten Seite) gewählt, um den viel gelobten Blick von da oben auf die Stadt sowie die Mündung des Flusses Lima in den Atlantik zu genießen. Wegen des regnerischen Wetters wurde aber auch daraus nichts. Anschließend begaben wir uns runter in die Stadt, wo wir am Fluss Lima im Marina-Park übernachteten. Da standen wir auch gleich neben der vom Büro Gustave Eiffel (das auch den berühmten Turm von Paris entwarf) projektierten Metallbrücke (vgl. Bild unten auf der übernächsten Seite). Zu Zeiten der großen Entdeckungsfahrten gelangte die Stadt zu Wohlstand. Das sieht man noch heute an der großen Zahl repräsentativer Bauten.



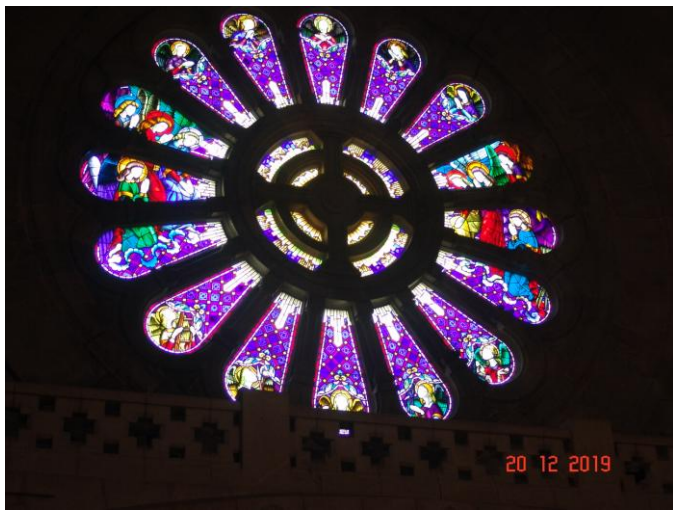
Wallfahrtskirche auf dem Monte Santa Luzia mit unserem Mobil davor.



Shenja neben dem zentralen Eingang in die Basilika.

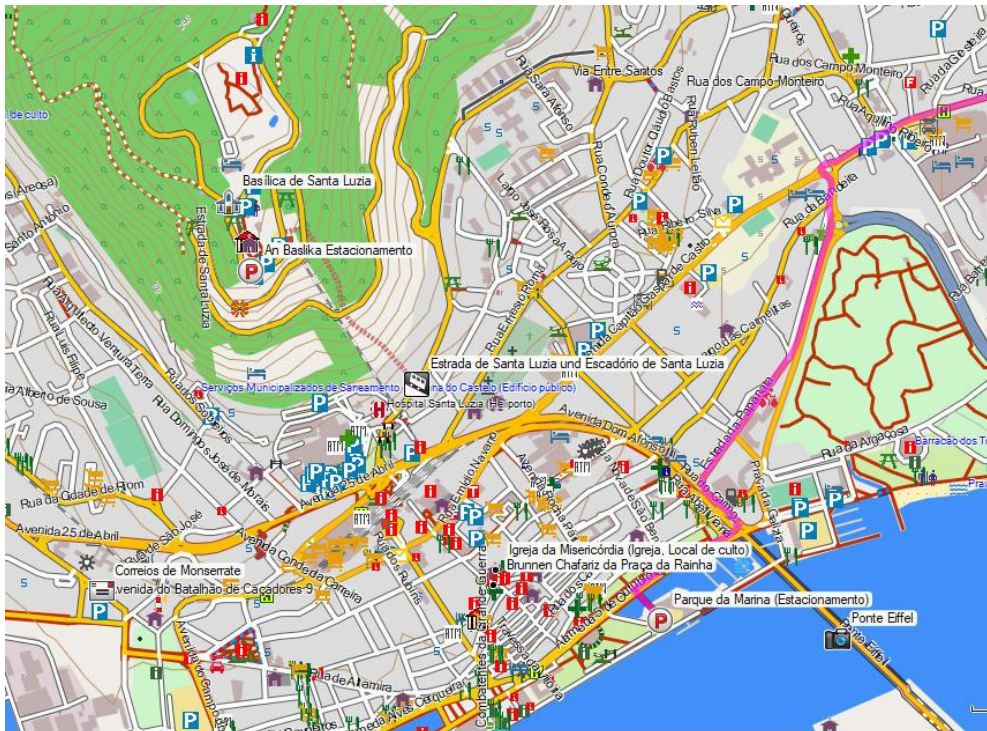


Der Hauptaltar in der Herz-Jesu-Wallfahrtskirche.



Wie schon oben auf meinem Foto der Wallfahrtskirche zu erkennen, besitzt sie riesige Rosettenfenster. Hier eines von innen gesehen.

Blick auf die Ponte (=Brücke) Eiffel von der Höhe der Kirche.



In dieses Stadtbild von Viana do Castelo habe ich die von uns besuchten Sehenswürdigkeiten eingetragen.

Auch Viana do Castelo hat eine im 16. Jahrhundert angelegte Burg (zur Verteidigung des Hafens), die wir aber nicht besucht haben. Sie steht etwas südlich von der Basilika.

In der Stadt haben wir erstmals auf dieser Reise in Portugal Lebensmittel-Einkäufe getätigt. Wir waren in einem Laden der Pingo-Doce-Kette. Ich kann sie weiterempfehlen.

Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt stehen rund um den Praca da Republica (=Platz der Republik).

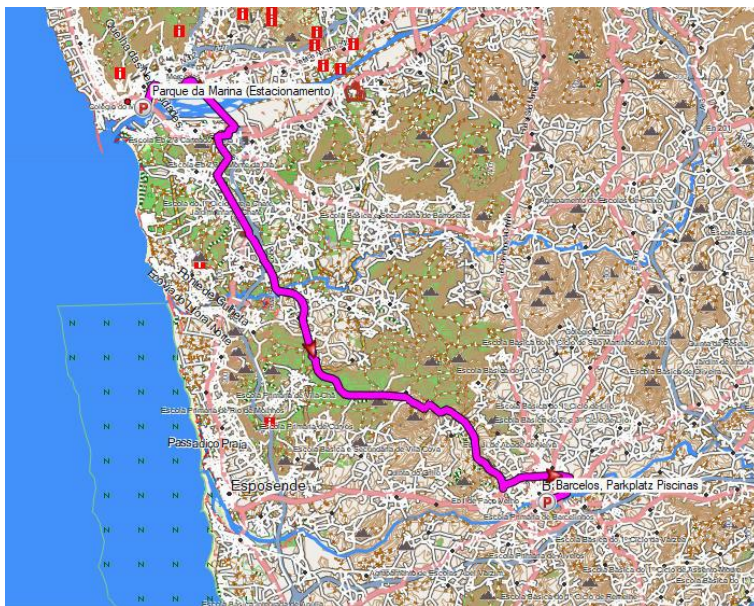


Hier das gotische (alte) Rathaus. Davor hat man die Krippe aufgebaut. In vielen Orten sahen wir solche dreischalige Brunnen aus dem 16. Jahrh.



Ich habe Shenja vor der oben bereits abgebildeten Krippe extra fotografiert, um aufzuzeigen, dass hier das Christkind in der Krippe vorhanden ist. Rund um den zentralen Platz sind viele Kirchen und solide Bürgerhäuser zu sehen.

Noch am 21. 12. sind wir nach Barcelos weitergefahren, wo wir in der Nähe der Piscina (=Hallenbad) am Rio Cavado übernachteten.



Links die Fahrtroute nach Barcelos, oben das zugehörige Höhenschema und darunter zeigt das Schema von Portugal, dass wir uns weiterhin ganz im Nordwesten des Landes befinden (die beiden roten P markieren die Route nach Barcelos).

Bekannt ist die Stadt vor allem wegen der Legende um den Hahn von Barcelos. Sie

berichtet, dass ein mittelalterlicher Pilger aus Barcelos auf dem Weg nach Santiago de Compostela einen Mitpilger bestohlen haben sollte und deshalb zum Tode durch Erhängen verurteilt wurde. Er bat den Heiligen Jakob in einem Gebet um Hilfe, wurde zum Richter gebracht, der gerade einen gebratenen Hahn verspeisen wollte. Der Verurteilte sagte zum Richter, dass der Hahn wieder lebendig werde, wenn er unschuldig sei. Und tatsächlich soll der Hahn gekrählt haben. Aus Dankbarkeit für seine Errettung stiftete der Pilger seiner Heimatstadt einen Hahn aus Ton. Überall im Ort (und überall in Portugal als Werbesymbol für Portugal) sieht man bunte Hähne.



Hahn in der Altstadt von Barcelos.



Hahn am Rande des zentralen Parks von Barcelos.



Noch ein Hahn im Stadtzentrum.



Torre de Barcelos - mittelalterlicher Wehrturm - mit Hahn.



Bogenbrücke aus dem 15. Jahrhundert über den Rio Cavado.



Park im Stadtzentrum. Rechts: Diesmal ein zweischaliger Brunnen im Zentrum des Campo da Feira (Wochenendmarkt). Neben dem Hahn ist Barcelos in ganz Portugal für seinen Wochenendmarkt bekannt.



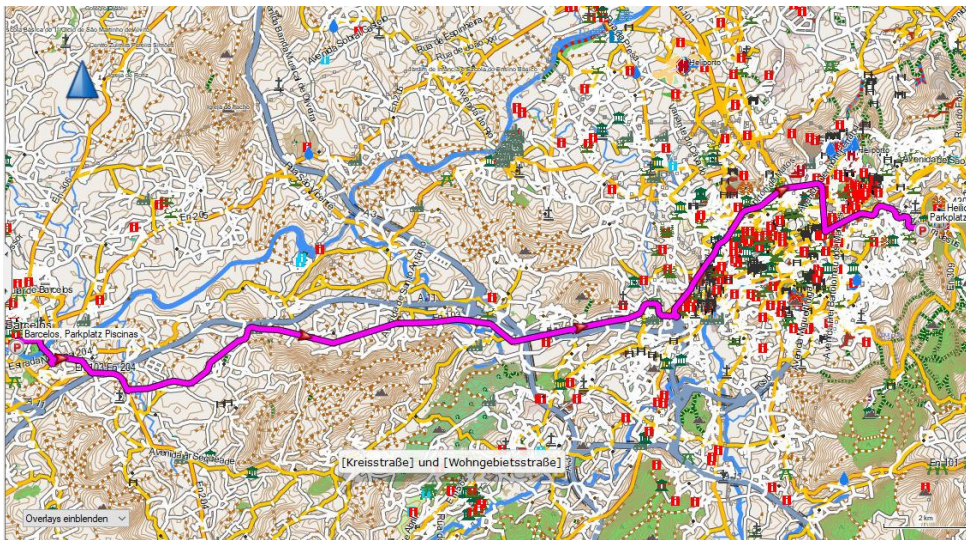
Bild der besuchten Sehenswürdigkeiten von Barcelos. Rechts: Verbotsschild für cavaleiros (Reiter) in einer Straße der Altstadt. Wo sieht man solch ein Schild in Deutschland (außer in Parkanlagen) ?

Für mich war noch wichtig, dass es mir in Barcelos gelang, eine Vodafone-SIM-Karte für Portugal zu besorgen. Damit kann ich seit dem mit dem Laptop direkt ins Internet gehen, ohne die GB des Smartphone's zu verbrauchen.

Am 22.12. begaben wir uns nach Braga. Die Stadt ist eine der größten Städte des Landes. Wir hatten uns nur die 6 km östlich gelegene Wallfahrtskirche Bom Jesus do Monte (=Guter Jesus vom Berge) vorgenommen zu besuchen und begaben uns deshalb an die Talstation der Zahnradbahn (unten hieß sie Elevador, oben Ascensor, wird übrigens mit Wasser betrieben) die zur in 400 m Höhe befindlichen Kirche führt. Von da aus gibt es auch eine im Zick-Zack nach oben führende barocke Treppe. Für uns sind aber so viel Stufen nicht mehr diskutabel.

Wir hatten Glück, denn es wurde gerade ein Concerto de Natal (Weihnachtskonzert) mit Orgel und Chor in der Kirche geboten (kostenlos).

Die Kirche stammt aus dem 15. Jahrhundert, wurde aber im 18./19. Jahrhundert neu gestaltet.

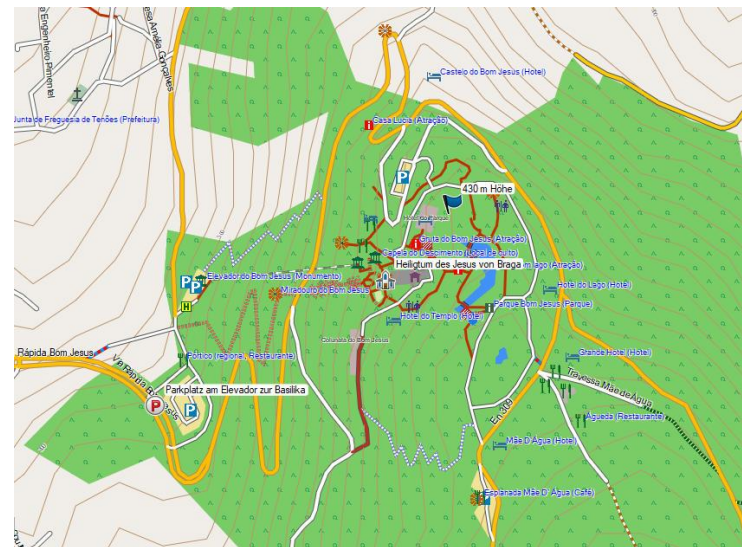


Unsere Route von Barcelos nach Braga.

Nachfolgend die Landesübersicht und das Höhenschema der Route sowie die Karte



des Berges.



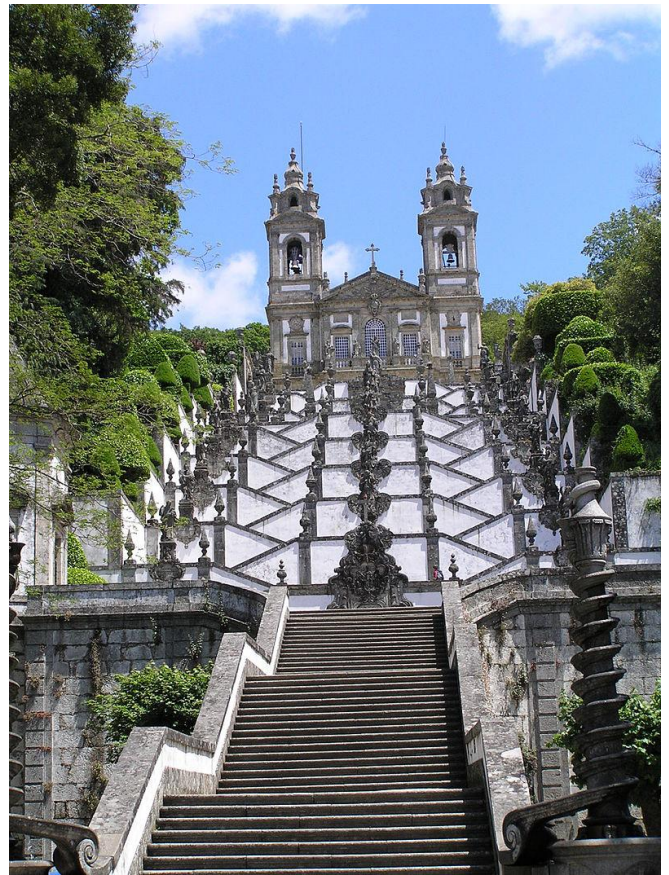
Die Kirche mit dem oberen Teil der barocken Treppe davor.

Um die barocke Treppe vollständig vor die Kamera zu bekommen, hätte ich von unten zu Fuß kommen müssen. Ich habe deshalb unten eine Anleihe aus dem Internet eingefügt.

Übrigens, an dem Sonntag (= vierter Advent) haben wir den ersten von zwei aus Stollberg mitgebrachten Dresdner Stollen angeschnitten.



Während des Konzertes.

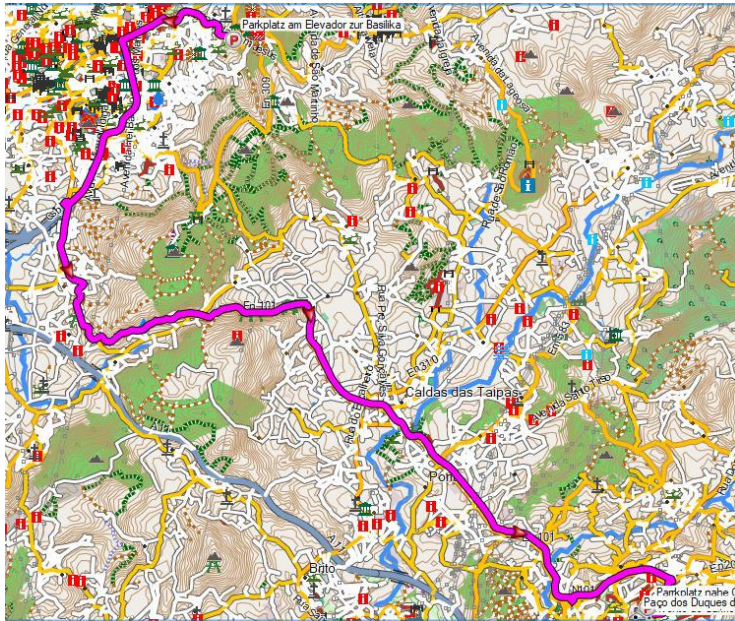


Die barocke Treppe.



Selten haben wir bisher in Kirchen solche Altarbilder gesehen, wie diese beiden. Links der gekreuzigte Jesus auf einem überhöht dargestellten Berg Golgatha mit davor lagernden römischen Soldaten. Solche Altäre mit vielen Etagen wie rechts im Bild haben wir schon gesehen, aber immer ohne Figuren (hier hinter Glas).

Am 23.12 begaben wir uns nach Guimaraes. Es wird als Berco da Nacio (= Wiege der Nation) bezeichnet, denn es war die erste Hauptstadt des Königreiches Portugal und Geburtsort seines ersten Königs, Alfonso Henriques. Wie später genauer beleuchtet wird, entstand Portugal im Kampf um die Unabhängigkeit vom Königreich Kastilien/Leon.



Links unsere Route von Braga nach Guimaraes, oben das zugehörige Höhenbild.

Wie das unten links eingefügte Übersichtsbild verdeutlicht, sind wir immer noch im Nordwesten Portugals (dort, wo das laufende Männlein zu sehen ist).



Das Castelo von Guimaraes aus dem 10. Jahrhundert, wie wir es in der Nacht nach der Ankunft von unserem Parkplatz aus sahen (es wird angestrahlt), unten links ein Foto der mächtigen Wehrburg am Tage. Unten rechts der hinter der Burg stehende Paco Ducal (= Palast der Herzöge von Braganca).





Ich habe den ein Viereck bildenden mächtigen Palast nochmals von seiner Frontseite (mit Eingangstor) her fotografiert.



In Guimaraes fielen mir erstmals die teils mächtigen Kameliensträucher (ein Lohrbeerstrauchgewächs) auf. Sie stehen z.B. im Park um das Castelo frei (ohne Glashülle wie etwa im Park von Pillnitz bei Dresden) und nicht in einer Orangerie. Angeblich sollen die in Ostasien beheimateten Gewächse von den Portugiesen ja aus ihrer ehemaligen Kolonie Macau nach Europa gebracht worden sein.



Wir liefen durch die engen Gassen der Altstadt (links in der rua Santa Maria). Rechts das Rathaus (im 14. Jahrh. begonnen, im 17. Jahrh. umgebaut).



An dem Tage (Heiliger Abend) war viel los in der Altstadt von Guimaraes. Hier Musikanten auf dem Largo da Oliveira (= Platz des Ölbaumes). Die Häuser haben ihren mittelalterlichen Charakter erhalten (beachte die Balkone).



Links: Die Leute saßen im Freien vor der Gaststätte. Rechts: An der Stelle eines früheren Klosters steht heute am Largo de Oliveira eine Kirche gleichen Namens (Igreja de Nossa Senhora da Oliveira). Oben das Hauptschiff der auf das 12.Jahrhundert zurückgehenden Kirche.



Die Weihnachtskrippe der Igreja de Nossa Senhora war diesmal in der Kirche (aber erneut ohne Kind). Rechts die Barockkirche Igreja dos Santos Passos (=Kirche des heiligen Ortes) unterhalb des Burghügels, deren Fassade einen Azulejos-Schmuck aufweist (azul=blau, azulejos=Kacheln).



Hier (links) habe ich den Azulejos-Schmuck der Fassade



nochmals separat festgehalten.

Weiter oben habe ich versäumt, die nahe beim Palast der Herzöge stehende bronzene Statue des Alfonso Henrique einzufügen. Das soll hier nachgeholt werden.

Abschließend zu Guimarães kommt noch ein Bild der Altstadt, in das ich die erwähnten Sehenswürdigkeiten eingefügt habe.



Noch am 24.12. begaben wir uns auf einen Campingplatz nahe bei Porto, um hier in Ruhe die Weihnachtstage zu verbringen. Wir stellten die beiden aus Stollberg mitgebrauchten (künstlichen) Christbäume auf.



Oben: Shenja am Heiligen Abend nach der Bescherung.



Und damit auch mal ein Bild mit mir dabei ist, eine Aufnahme vom Mittagessen des 1. Feiertages. Es gab Hirschgulasch (auch extra aus der Heimat für diesen Tag und für Silvester im Tiefkühlfach des Wohnmobils mitgenommen).

Seit einigen Tagen haben wir Sonne pur und die Wettervorhersage gibt für alle Tage der nächsten 7 Tage 0% Regenwahrscheinlichkeit und tagsüber um die 17° C an. Wegen des klaren Himmels wird es früh morgens einstellige Temperaturen geben.

Das wär's fürs Erste aus Portugal.

Geschrieben vom 25. bis 27. Dezember 2019 auf dem Campingplatz Salgueiros (bei Porto, mit Atlantikstrand).